

Aktuelles

TATRA-FREUNDE SACHSEN

7. Ausgabe

16. September 2007

Frauenkirche zu Dresden 1726-1743



TATRA-Freunde Sachsen

Eindrücke von der Sonderausstellung im Verkehrsmuseum zu Dresden:

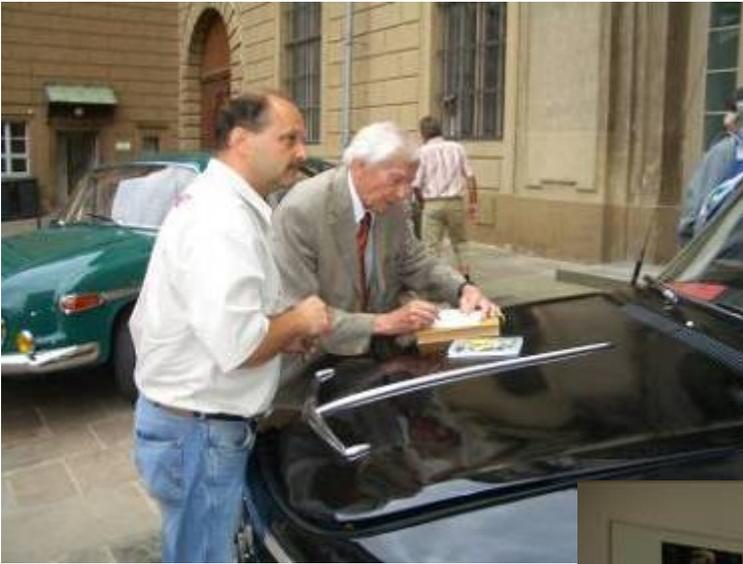


Zur Eröffnung am 03.07.2007:
Herr Zikmund mit seiner Lebensgefährtin,
Peter Forker und Thomas Giesel im Stallhof

Herr Zikmund am T87 von Pierre Steichen

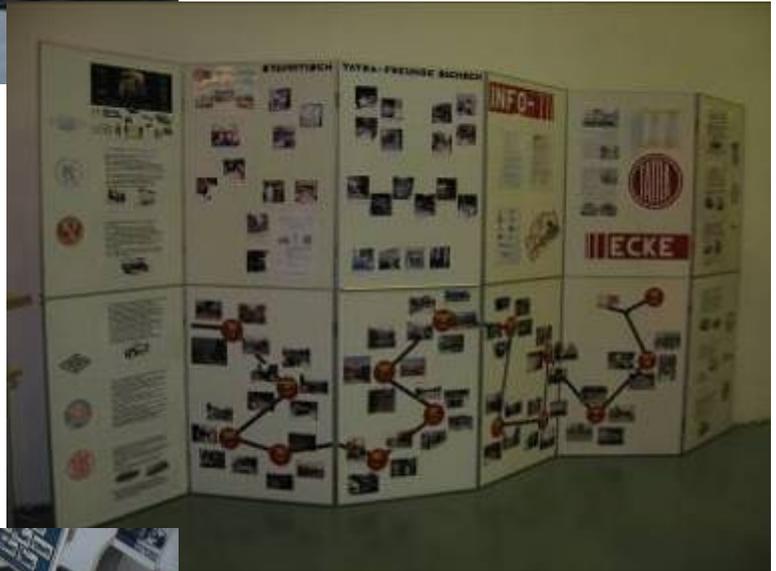


Herr Zikmund im Kreis der Tatra-Freunde



Beim Signieren

Während der Ausstellung:
I Inset Info-Ecke



Thomas Giesel führt durch die Ausstellung

Präsentation der Fahrzeuge
im Stallhof



Juristische Weitsicht bewies vor 105 Jahren die noch junge Daimler-Motoren-Gesellschaft (DMG). Am 23. September 1902 lies sie sich den Begriff „Mercédès“ als Warenzeichen schützen und sicherte damit einen der bekanntesten Markennamen der Automobilgeschichte vor Plagiatoren. Aber warum gerade „Mercedes“? ...

Die Tochter des Herrn Jellinek



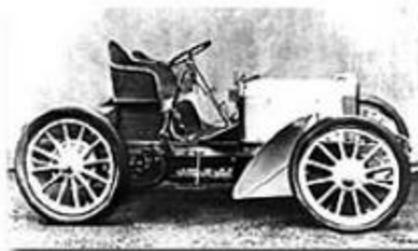
... Mercédès ist ein spanischer Frauenname und bedeutet „Gnade“. Mercedes hieß auch die 1889 geborene Tochter des in Baden bei Wien und in Nizza lebenden österreichischen Geschäftsmanns Emil Jellinek. Jellinek, ein moderner und sportinteressierter Mann, war ein begeisterter Anhänger des technischen Fortschritts und des Automobils. Er war überzeugt, dass das Automobil die Zukunft verändern würde. Bereits 1897 reiste er nach Cannstatt und bestellte seinen ersten Daimler-Wagen, einen 6-PS-Riemenwagen mit Zweizylindermotor. Schon bald war das im Oktober 1897 gelieferte Fahrzeug mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 24 km/h Jellinek zu langsam. Er forderte eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h und bestellte zwei Fahrzeuge des Typs Daimler „Phönix“ mit vorn liegendem 8-PS-Motor.

Vom Team- zum Markennamen

Emil Jellinek pflegte gute Beziehungen zur internationalen Finanzwelt und Aristokratie und entwickelte sich zunehmend als Geschäftsmann: 1898 begann er, die Daimler-Automobile insbesondere in den höchsten Kreisen der Gesellschaft zu vertreiben. Im Jahr 1899 lieferte die DMG bereits zehn Fahrzeuge an Jellinek, 1900 waren es sogar schon 29. Jellinek forderte von der DMG immer stärkere und schnellere Fahrzeuge und meldete diese ab 1899 auch zu Rennveranstaltungen an – allen voran bei der Woche von Nizza. Bei diesen Rennen trat er gewöhnlich unter seinem Pseudonym „Mercédès“ auf, dem Namen seiner damals zehnjährigen Tochter. Diesen in Automobilistenkreisen schließlich sehr bekannten Namen benutzte Jellinek zunächst nicht als Automobilmарke, sondern als reinen Team- bzw. Fahrernamen.

Erfolgreich als rennfahrender Importeur

Anfang April 1900 trafen die DMG und Jellinek eine Vereinbarung über den Vertrieb von Daimler-Wagen und -Motoren. Mit der Entscheidung, einen neuen Motor zu entwickeln, der „den Namen Daimler-Mercedes führen“ sollte, wurde Jellineks Pseudonym auch zur Produktbezeichnung. 14 Tage später bestellte Jellinek 36 Fahrzeuge zum Gesamtpreis von 550 000 Mark – nach heutigem Geldwert 2,3 Millionen Euro und nicht nur für damalige Verhältnisse ein Großauftrag. Nur wenige Wochen später gab er erneut 36 Fahrzeuge in Auftrag, alle mit 8 PS-Motor. Am 22.



Dezember 1900 lieferte die DMG den ersten mit dem neuen Motor ausgerüsteten Wagen an Jellinek, einen 35 PS-Rennwagen. Die Woche von Nizza im März 1901, bei der die eingesetzten Mercedes-Wagen in praktisch allen Disziplinen unschlagbar waren, verhalf Jellinek und dem Mercedes zu außergewöhnlicher Publizität. Im März und August 1901 erschienen die Schwestermodelle 12/16 PS und 8/11 PS. Jellineks weitere Bestellungen lasteten die Produktionskapazität des Cannstatter Daimler-Werks völlig aus.

Aus Jellinek wird Jellinek-Mercedes



Am 23. Juni 1902 wurde der Name „Mercédès“ als Warenzeichen angemeldet und am 26. September gesetzlich geschützt. Emil Jellinek erhielt im Juni 1903 die Erlaubnis, sich fortan Jellinek-Mercedes zu nennen. „Wohl zum ersten Mal trägt der Vater den Namen seiner Tochter“, kommentierte er.

Fotos: DaimlerChrysler

Weitere Infos unter www.mercedes-benz.com/classic



29. August 2007, Dresden - Wien:

Pünktlich um 5:00 Uhr morgens trafen sich Familie Gabel, Fähmann und Forker auf dem Parkplatz Nöthnitzgrund auf der A17. Das Wetter machte auch einen guten Eindruck, also ging es mit vier Tatra los Richtung Süden. Wir hatten die kürzeste Route über Prag und Jihlava nach Wien gewählt und bereits 7:00 Uhr hatten wir Prag problemlos passiert. Gegen 11:00 Uhr durchfuhren wir Jihlava und 12:45 Uhr querten wir die österreichische Grenze. Inzwischen fing es leicht zu regnen an.

In Wien fanden wir uns Dank vorher besorgtem Stadtplan ganz gut zurecht und so erreichten wir gegen 13:00 Uhr den offiziellen Startplatz am Wiener Rathaus.

Zunächst stellten wir die Autos auf, dann meldeten wir uns bei Manfred Haspel, dem Organisator für den österreichischen Teil der Strecke, um die Fahrtunterlagen zu erhalten. Leider regnete es nun in immer kürzeren Abständen. Viele der Teilnehmer waren auch schon da und so wurde sich trotz nassen Wetters erst mal ausgiebig begrüßt und die Wagen gebührend begutachtet.

Nach einem exzellenten Kaffee im Cafe Einstein (gleich neben dem Rathaus) brachte uns ein extra für die Teilnehmer engagierter



Shuttlebus ins Hotel zum Einchecken und auch zurück zu den Autos. Bis zum Abendessen blieb uns noch viel Zeit, so entschlossen wir uns zu einem Stadtbummel. Über die Hofburg flanieren wir zum Stephansdom und wieder zurück zum Rathaus.

Im Rittersaal des Rathauskellers war derweil das gemeinsame Abendessen vorbereitet. Neben einem reichhaltigen Mahl vom Büfett gab es noch einige offizielle Worte von den Veranstaltern und erste Instruktionen zur Rallye. Danach blieb noch genügend Zeit für Benzingespräche, bis uns schließlich der Bus zurück ins Hotel brachte.

30. August 2007, Wien - Brno:

Ab 8:30 Uhr sollte zur Jubiläumsfahrt gestartet werden, das hieß zeitig aufstehen, frühstücken und den Shuttlebus erwischen, denn wer wollte schon seine Koffer bis zum Rathaus schleppen müssen? Aber alles lief gut und es waren wohl auch alle pünktlich da. Das Wetter sah im Vergleich zum Vortag sehr vielversprechend aus, schnell noch ein paar Fotos geschossen und dann ging es auch schon los.

Die Route war in altbewährter „Chinesenschrift“ ausgewiesen und stellte gleich zu Beginn höchste Ansprüche an Beifahrer und Nerven. Aber immerhin, nur zweimal falsch abgebogen und den Kurs korrigiert, und wir waren doch auf der richtigen Ausfallstraße aus Wien heraus.





Es ging in Richtung Retz, wo die Teilnehmer mit ihren Wagen zur Mittagsstunde erwartet wurden. Unterwegs waren diverse Sonderprüfungen zu absolvieren: es waren Sehenswürdigkeiten anhand von Fotos wiederzuerkennen und dem richtigen Streckenkilometer zuzuordnen; eine unbekannte Strecke sollte in einer vorher festgelegten Durchschnittsgeschwindigkeit durchfahren werden und außerdem gab es ein paar „knackige“ Fragen zur Tatra-Geschichte zu beantworten - absolut keine Chance für Langeweile! Besonders gut gefiel der Streckenabschnitt durch die Kellergassen, nur blieb leider keine Zeit für ein Gläschen Sturm. Die Zeit drängte

erbarmungslos, denn in Retz erwarteten uns weitere Highlights, die die Organisatoren vorbereitet hatten. Also trafen wir gegen 12:30 Uhr in Retz ein, stellten die Tatras wohlgeordnet auf dem Renaissance-Stadtplatz auf und schritten, ausgehungert wie wir waren, erst einmal zum Mittagstisch. Das Frühstück war immerhin 5 Stunden her.

Nach dem Essen gab es verschiedene Angebote für die Rallye-Teilnehmer, z.B. eine Kellerführung durch den größten Weinkeller Österreichs, eine Rathausturmbesteigung oder eine ganz gemütliche Weinverkostung im Retzer Weinquartier. Auf dem Stadtplatz war inzwischen richtig was los. Viele interessierte Besucher waren gekommen.



Die Besatzung der Feuerwehr aus Luhacovice gab eine Probe ihres Könnens bzw. der Funktionstüchtigkeit ihrer Tatra-Feuerwehr beim Löschen. Die Replik des Präsident wurde umlagert, jeder wollte einen Blick auf das tuckernde Triebwerk erhaschen. Schließlich eröffneten der Bürgermeister von Retz und die TV-Moderatorin Dodo Roscic im Präsident den Start zur Weiterfahrt und die Tatras setzten sich wieder in Bewegung. Beim Abschied erhielt jede Besatzung noch ein Präsent der Stadt Retz, eine Kostprobe des Weines aus der Region.

Gleich hinter Retz fahren wir über die Grenze und die tschechischen Tatra-Freunde übernahmen jetzt das Ruder. Die Strecke nach Brno war wiederum in „Chinesisch“ und führte uns zunächst nach Znojmo. Dort wurden wir gleich am Ortsanfang von den Tatra-Freunden um Familie Suchy erwartet, die uns auf einem kleinen Festgelände mit Wein, Gebäck und zünftiger Blasmusik willkommen hießen. Ab hier stießen noch viele neue Teilnehmer dazu, unter anderem auch Kees Smit mit seinem T77. Nach kurzer Unterbrechung ging es weiter durch Znojmo, wo einige der Fahrzeuge zu einem Corso durch die Altstadt gelotst wurden und sich anschließend noch kurz auf dem Hauptplatz präsentierten. Die Weiterfahrt nach Brno verlief dann problemlos, nur dass unser sächsischer Konvoi auseinander geraten war.





Nach und nach trafen alle in Brno auf dem Parkplatz am Hotel Voronez II ein und auch hier kamen nochmals neue, vor allem tschechische und slowakische Fahrzeuge dazu. Die Kameras bekamen wieder viel zu tun, um all die Eindrücke festzuhalten. Nach dem Einchecken sollten alle PKW's im Parkhaus abgestellt werden, danach fanden wir uns im gemütlichen „Moravska Chalupa“ zum Abendessen ein. Der Abend wurde wiederum mit Benzingesprächen und Anekdoten beschlossen.

31.08.2007. Brno – Rožnov:

Diesmal erfolgte der Start sehr moderat erst ab 10:00 Uhr, direkt aus dem Parkhaus. Gleich an der Ausfahrt galt es die erste Sonderprüfung zu bestehen. Es war so nah wie möglich an ein Hindernis heranzufahren, ohne es zu berühren. Dann erhielten wir die Fahrtunterlagen und es ging in Richtung Vyškov aus Brno heraus. Wie bereits am Tag zuvor, war die Strecke in Chinesenschrift beschrieben. Auch auf diesem Abschnitt waren Fotos in der Landschaft wiederzuerkennen und dem jeweiligen Ort zuzuordnen, in dem sie gesichtet wurden. Das bedeutete wieder gespannte Aufmerksamkeit für die Fahrzeugbesatzungen. Unterwegs an der Strecke gab es eine kleine Überraschung.



Herr Gomola, einer der Autoren der tschechischen Zeitschrift TIPPRO Oldtimer, reichte in jeden Wagen ein paar Exemplare seiner Zeitschrift, selbstverständlich mit Artikeln über Tatra. Gegen Mittag trafen wir in Vyškov ein, Zwischenstopp zur Verpflegung sowie Ablegen einer Sonderprüfung standen auf dem Plan. Ein Weinheber war von einem Besatzungsmitglied mittels eigener Saugkraft mit Wasser zu füllen, dann wurde die Zeit genommen. Danach, auf der Weiterfahrt Richtung Rožnov, absolvierten wir auf einem Flugplatz eine weitere Sonderprüfung. Diesmal konnte der Fahrer seine Geschicklichkeit im Umgang mit dem eigenen Wagen unter Beweis stellen. Auf einem abgesteckten

Parcours sollten mehrer Pylonen im Slalom umfahren, dann zentimetergenau rückwärts eingeparkt und zum Schluss genau auf den Punkt angehalten werden – natürlich wieder auf Zeit. Nachdem wir Sachsen den Parcours ganz ordentlich bewältigt hatten, ging es weiter und schließlich erreichten wir Rožnov, wo die Etappe auf dem Gelände der Tesla-Werke endete. Dort erwartete uns die letzte Sonderprüfung – zwei Bolzen waren per Hand so schnell wie möglich in die richtigen Öffnungen auf einer Grundplatte zu schrauben. Dann wurden die Bordkarte und das Ergebnis der Bildersuche von den Helfern eingezogen, jeder Fahrer erhielt noch ein Erinnerungsgeschenk und ab ins Hotel.





Die Zeit bis zum Abendessen nutzen wir zu einem Besuch in der Erholungsanlage der Tatra-Werke in Horní Běčva, wo die tschechischen und slowakischen Tatra-Freunde untergebracht waren. Wie immer zur Beskyden-Rallye waren die Tatras alle auf der Wiese zwischen den Hütten abgestellt worden und konnten dort in Augenschein genommen werden. Nach einem Bierchen und etwas Small-Talk ging es zurück zum Hotel. Das Abendessen war schon vorbereitet, so brauchten wir nur noch Platz zu nehmen. Auch dieser Abend endete in geselliger Runde.

01.09.2007, Rožnov – Koprivnice:

Um 9:00 Uhr hieß es Start und Sammeln am Hotel Eroplan, dort sollten die Teilnehmer, die im Hotel genächtigt hatten, auf die aus Horní Běčva kommenden, treffen. Im nach Typen geordneten Konvoi ging es dann erstmal nach Frenštát, leider im Regen und sicher nicht zur Freude der „normalen“ Autofahrer. In Frenštát wurde kurz gehalten, damit alle Fahrzeuge aufschließen konnten. Eine so lange Kolonne aus Tatra-Fahrzeugen gibt es bestimmt nicht gleich wieder zu sehen. Dann setzt sich der Tross in Bewegung. Von Frenštát fuhren wir direkt nach Koprivnice, wo wir eine Ehrenrunde durch die Stadt drehten. Schließlich wurde der Konvoi auf das Gelände der Tatra-Werke



geleitet und die Fahrzeuge auf dem Polygon abgestellt. Dort herrschte zum Tatra-Tag Volksfeststimmung, es gab eine Showbühne, Bierzelte und einheimische Spezialitäten, viele Besucher waren gekommen. Uns stand jetzt frei, verschiedene Werkshallen zu besichtigen, dem Tatra-Museum einen Besuch abzustatten oder einfach nur den Rummel zu genießen. Nur Radegast (das ist der regionale Sonnengott) war wohl nicht zufrieden, dass wir seinem Bier gleichen Namens nicht genügend zugesprochen hatten. Er verwarnte uns mit einem kräftigen Wolkenbruch und alles was konnte, flüchtete sich ins Innere eines Wagens. Aber sein Zorn war bald verfliegen und eine weitere

Attraktion fand doch noch statt. Aus einem Flugzeug setzten sich mehrere Fallschirmspringer mit Spruchbändern ab und glitten langsam auf das Werksgelände nieder. Dann hieß es wieder nach Rožnov aufzubrechen, wo am Abend die feierliche Abschlussveranstaltung der Rallye stattfinden sollte. Pünktlich fanden wir uns im Kulturhaus der Stadt Rožnov ein. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, einen geeigneten Sitzplatz zu ergattern, ließen wir uns im rustikalen und gemütlichen Restaurant nieder. Von den Festreden bekamen wir dort leider nichts mit, aber es war trotzdem ein lustiger Abend. Sogar ein Preis ging mit nach Sachsen, ein zweiter Platz für die erste Etappe von Wien nach Brno für Peter Forker mit seinem T 603-2!



TATRA-Termine 2007

a 07. Dezember 2007 – Stammtisch der Tatra-Freunde Sachsen

Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben

Oldtimer-Treffen und Teilmärkte in der Region...

20. - 21.10.2007 OLDTEMA in Halle/Saale

Oldtimerteilemarkt auf dem Gelände der HALLE MESSE, von der A 9 (Abf.Nr 16) und der A 14 (Abf.Nr 19), einfach zu finden

Ausgewählte Termine bei unseren Nachbarn ...

06.10.2007 Auto- und Motor-Börse Kladno, Arménská ulice

14.10.2007 Oldtimerbörse VCC Česká Lípa, Zákupy bei Česká Lípa

20.10.2007 Motor Techna Brno, Messegelände, Ausstellung und Teilemarkt
www.motortechna.cz

03.11.2007 Oldtimer-Teilemarkt in Chotusice bei Cáslav, 80 km von Prag
und
15.12.2007 www.oldtimer.cz/veteranbazar

Ausblick 2008 ...

01. – 04. Mai 2008 31. Internationales Tatra-Treffen in Bockenau



Tatra-Freunde Sachsen



Tatra-Freunde Sachsen

Ansprechpartner: Karel Gerolt – Tel.: 0351-2540580

Fax: 0351-2591188

Ansprechpartner: Peter Forker – Tel.: 0351-2849682

Fax: 0351-2879827

Postadresse: Karel Gerolt, Meusslitzer Str. 37 b, D-01259 Dresden

E-Mail: tatra-freunde-sachsen@web.de

Web-Site: www.tatra-cars.de

Stand: 15. September 2007 , alle Termine ohne Gewähr